

Sprachliche Strategien zur Förderung eines höheren Verständlichkeitspotenzials – unter besonderer Berücksichtigung der Neutralisierung von Merkmalen

Der Beitrag befasst sich mit verständlicher Sprache und den Strategien, die dazu beitragen, verständlich zu kommunizieren oder das Verstehen zu erleichtern. Dabei wird zwischen der Verständlichkeit als Potenzial und dem Verstehen bzw. Verständnis als konkreter Realisierung unterschieden. Zudem ist es methodisch wichtig, die Perspektive des Produzenten (Sender-Optik) von der des Rezipienten (Empfänger-Optik) zu differenzieren. Das Erfassen der Wechselwirkungen zwischen diesen Perspektiven bildet die Grundlage für eine fachbezogene Auslegung. Der moderne Trend entwickelt sich von der Erforschung des Textverständnisses zur Erforschung der Verständlichkeit von Sprachen.

Der Beitrag beleuchtet folgende Subthemen:

- Normung der Verständlichkeit: Die internationale Norm für einfache Sprache und ihre Bedeutung,
- Sprachmittel der Verständlichkeit: Strategien zur Förderung kognitiver Prozesse,
- Neutralisierung von Merkmalen: Verbreitete Strategien zur Verbesserung des Verständlichkeitspotenzials.

Ziel ist es, die wesentlichen Werkzeuge für eine effektivere Kommunikation, z. B. die schriftlich-mündliche Hybridisierung, zu untersuchen und aufzuzeigen, wie diese in verschiedenen Kontexten angewendet werden können. Der innovative Beitrag der Autorin besteht darin, das theoretische Konzept der Merkmalsneutralisierung aus der inter- und intralingualen Translation an die Verständlichkeitsforschung anzupassen. Dabei wird ein besonderer Fokus darauf gelegt, wie sprachliche und kommunikative Strategien systematisch miteinander verknüpft werden können, um ein breiteres Publikum zu erreichen.

Die einschlägige Forschung zur Verständlichkeit wird durch neue sprachpolitische und legislative Bemühungen um sogenannte „accessible languages“, insbesondere in intersozietären Diskursen, motiviert. Solche Entwicklungen unterstreichen die zunehmende gesellschaftliche Bedeutung des Themas.

Schlüsselwörter: Verständlichkeit, Verständnis, Norm, Neutralisierung von Merkmalen

Linguistic Strategies for Enhancing Comprehensibility Potential – With Special Consideration of Feature Neutralization

This contribution examines understandable language and the strategies that aid in clear communication or facilitate comprehension when receiving information. It distinguishes between comprehensibility as a potential and understanding as its concrete realization. Additionally, it is methodologically essential to differentiate between the perspective of the producer (sender's viewpoint) and that of the recipient (receiver's viewpoint). Understanding of the interactions between these perspectives forms the basis for a subject-specific interpretation. The modern trend is shifting from the study of text comprehension to the study of language intelligibility.

The paper addresses the following subtopics:

- Standardization of comprehensibility: The international standard for plain language and its significance,

- Linguistic tools for comprehensibility: Strategies that enhance cognitive processes,
- Neutralization of features: Commonly employed strategies to improve the potential for comprehensibility.

The goal is to examine key tools for more effective communication, such as written-oral hybridization, and to illustrate how these can be applied across different contexts. The author's innovative contribution lies in adapting the theoretical concept of feature neutralization – originating from inter- and intralingual translation studies – to comprehensibility research. Particular emphasis is placed on how linguistic and communicative strategies can be systematically interconnected to reach a broader audience.

Relevant research on comprehensibility is driven by recent language policy, linguistic, and legislative initiatives promoting “accessible languages,” particularly within intersocietal discourses. Such developments highlight the growing societal importance of the topic.

Keywords: comprehensibility, understanding, standard, feature neutralization

Author: Zuzana Bohušová, Matej Bel University, Tajovského 40, 97411 Banská Bystrica, Slovakia, e-mail: zuzana.bohusova@umb.sk

Received: 30.11.2024

Accepted: 20.5.2025

1. Einführung

„Ak to nevieš povedať jednoducho,
dostatočne tomu nerozumieš“
(Filip Kuna, strossle.sk)

,Wenn du etwas nicht einfach sagen kannst,
verstehst du es nicht ausreichend‘

Die Auslegung basiert einerseits auf dem Plenarvortrag, den ich 2023 an der Universität Wrocław¹ gehalten habe, und andererseits auf einem Sektionsbeitrag, den ich 2024 online an der Universität Posen² präsentiert habe. Dieses Thema ist Teil des Projekts VEGA 1/0391/26 Accessible2! Zrozumiteľnosť ako norma / Comprehensibility as a Standard.

Das Thema der Verständlichkeit und des Verständnisses ist von höchster Relevanz. Im Herbst 2024 wurde in Zusammenarbeit der Slowakischen Akademie der Wissenschaften und des Office of Standards, Metrology and Testing of the Slovak Republic (Úrad pre normalizáciu, metrológiu a skúšobníctvo Slovenskej republiky) auch die slowakische Version der einschlägigen internationalen Norm ISO 24495-1:2023 „Plain language – Part 1: Governing principles and guidelines“ erstellt. Zu diesem Projekt habe ich als Vorabgutachterin und Korrektorin der slowakischen Übersetzung beigetragen.

¹ BOHUŠOVÁ, Zuzana. *Instrumente und Sprachmittel der Verständlichkeit im intersozietären Dialog*. Plenarvortrag bei der Tagung „Linguistische Treffen in Wrocław“. Universität Wrocław, 2023.

² BOHUŠOVÁ, Zuzana. *Merkmalsneutralisierungen als Instrumente zur Verbesserung der Verständlichkeit in der Translation*. Vortrag bei den Linguistik-Tagen der Gesellschaft für Sprache und Sprachen (GeSuS). Adam-Mickiewicz-Universität Posen, 2024.

Die Sprachform, die in dieser Norm geregelt wird, trägt in den verschiedenen Sprachen folgende Bezeichnungen (vgl. Normen, Internetquellen³):

- Englisch: Plain Language,
- Deutsch: Einfache Sprache,
- Französisch: Langage clair et simple,
- Polnisch: Prosty język,
- Tschechisch: Srozumitelný jazyk,
- Slowakisch: Zrozumiteľný jazyk.

Ziel dieser Norm ist es, sicherzustellen, dass beim Verfassen von Texten die Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen der Rezipienten im Vordergrund stehen. Das Design des Zieltexes wird maßgeblich durch die Erwartungen der Leser oder Hörer bestimmt.

Diese Norm lenkt die Aufmerksamkeit der Textproduzenten stark auf die allgemeine Anforderung der Verständlichkeit. Ein gezieltes Bemühen um sprachliche Barrierefreiheit ermöglicht eine effektivere Kommunikation zwischen den Akteuren im Schul- und Gesundheitswesen, in Behörden, im Tourismus, bei Dienstleistern (z. B. im Verkehr), in Stiftungen, der Verwaltung, der Staatsführung sowie bei politischen Parteien (vgl. Kercher 2013), Regierungen, Parlamenten, Rechtshilfestellen, Medien und anderen Kommunikationsbereichen, z. B. Translation (zum Dolmetschen vgl. Stahl 2024: 162).

In dem hier diskutierten Ansatz wird Verständlichkeit als relative Kategorie betrachtet. Dabei wird eine klare Unterscheidung getroffen: Verständlichkeit ist als Potenzial wahrzunehmen, während Verstehen bzw. Verständnis die konkrete Realisierung durch die Rezipienten darstellt. Verständlichkeit besitzt die Eigenschaften einer abstrakten Kategorie, während Verstehen als ein messbares Phänomen gilt. Letzteres ist auch eine absolute Kategorie, bei der die individuellen Rezipienten bestimmen, ob eine Sprache oder ein Text für sie verständlich, weniger verständlich oder unverständlich ist (vgl. Bohušová 2024b: 5).

Leicht(er) verständliche Texte entstehen entweder durch direktes Verfassen oder durch intralinguale Übersetzungen in eine leicht(er) verständliche Sprache (between-style translation, vgl. Bohušová 2024b: 10). Dies bedeutet die Übertragung eines Textes von einem Stil in einen anderen innerhalb derselben Sprache, z. B. vom Fachstil in eine populärwissenschaftliche Sprache, in benutzer-, patienten-, touristen- oder seniorenfreundliche Texte. Weitere Beispiele sind kindgerechte Sprache, an die Sprachkompetenz angepasste Formulierungen, klar strukturierte vereinfachte Verwaltungssprache oder allgemein verständliche Rechtssprache.

³ Normen: ISO/DIS 24495-1(en) Plain language — Part 1: Governing principles and guidelines https://www.iso.org/obp/ui/#iso:std:iso:24495:-1:dis:ed-1:v1:en_20.11.2024. Verständliche Texte für alle: ISO veröffentlicht erste Norm für Einfache Sprache DIN ISO 24495-1 <https://www.din.de/de/din-und-seine-partner/presse/mitteilungen/verstaendliche-texte-fuer-alleso-veroeffentlicht-erste-norm-fuer-einfache-sprache-919328>, Zugriff am 20.11.2024.

In der deutschen Linguistik werden die Konzepte Leichte Sprache und Einfache Sprache verwendet (vgl. Bock/Pappert 2023). In der Sprachpraxis finden sich jedoch auch Begriffe wie vereinfachte Sprache, leicht verständliche Sprache sowie kontrolliertes oder optimiertes Schreiben⁴. Im Englischen werden ähnliche Konzepte unter Begriffen wie plain language (Cutts 1996), easy-to-read, plain writing oder accessible language zusammengefasst. Im Slowakischen finden sich Äquivalente wie: *lahko čitateľný text / štýl, lahko čitatelné informácie oder lahko zrozumiteľný jazyk* (dt. ‚leicht lesbarer Text / Stil‘, ‚leicht lesbare Informationen‘, ‚leicht verständliche Sprache‘).

Verständnis basiert auf kognitiven Prozessen. In Abhängigkeit davon werden diese Ziele verfolgt:

- Es werden sprachliche Strategien, die den Zugang zum Verständnis erleichtern und somit das Verständlichkeitspotenzial steigern, zusammengefasst.
- Neutralisierungsstrategien, die als effektive Werkzeuge zur Erhöhung der inhaltlichen Transparenz dienen, werden anhand einer Kasuistik erläutert.

Im Mittelpunkt der Explanation steht die Gegenüberstellung von Kognition und Sinneswahrnehmung. Alle Empfehlungen zur Verständlichkeit beziehen sich auf die Erstellung transparenter, leichter verständlicher oder allgemein verständlicher Texte. Der vorliegende Ansatz richtet sich folglich in erster Linie an die Sprachproduzenten.

2. Strategien der Verständlichkeit – Stärkung der Kognition

Die Untersuchungen zur Produktion von Texten und Inhalten (u. a. auch Messungen, vgl. Kann man Lesbarkeit oder Übersetzbarkeit messen?, Internetquelle⁵) haben einerseits zu einem Konsens darüber geführt, welche Textqualitäten als mehr oder weniger verständlich gelten. Andererseits haben sie Empfehlungen und Regeln hervorgebracht, wie verständliche Botschaften formuliert werden können. Die oben erwähnte Norm ISO 24495-1:2023 Plain Language bezieht sich nur auf sog. verständliche Sprache in schriftlicher Form, also sie fasst internationale Empfehlungen für die schriftliche Kommunikation zusammen. Diese umfassen unter anderem eine logische Gliederung der Inhalte, eine transparente Syntax sowie einen angemessenen Umfang der bereitgestellten Informationen.

Walery Pisarek formulierete schon vor Jahrzehnten das „polnische Rezept“ für die Verständlichkeit journalistischer Texte (vgl. Pisarek 1966, zitiert nach Mistrík 1968: 173), das folgende Grundsätze umfasst: konkret schreiben, Fremdwörter vermeiden, kurze Sätze verwenden.

Die Regeln zur Erstellung (leicht) verständlicher Sprache beziehen sich ausschließlich auf schriftliche Texte, die dann als Easy-to-Read bezeichnet werden. Bei

⁴ Vgl. <https://www.dog-gmbh.de/blog/schreiben-fuer-maschinen/>, Zugriff am 20.11.2024.

⁵ Vgl. <https://www.dog-gmbh.de/blog/kann-man-lesbarkeit-oder-uebersetzbarkeit-messen/>, Zugriff am 20.11.2024.

der mündlichen Kommunikation spielen weitere Aspekte eine bedeutende Rolle, wie beispielsweise die Suprasemantik, eine klare und deutliche Aussprache sowie prosodische Merkmale.

Es lassen sich jedoch bestimmte Verfahren der mündlichen Kommunikation beobachten, die als Werkzeuge zur schriftlichen Vereinfachung eingesetzt werden. Wenn Merkmale der Mündlichkeit bewusst und gezielt in die Schriftlichkeit übertragen werden, kann diese Hybridisierung die Verständlichkeit erheblich verbessern. So werden bei der Vereinfachung schriftlicher Texte häufig Strategien der Mündlichkeit angewendet (vgl. z. B. Bohušová 2016, Gutenberg 1994), wie zum Beispiel:

- Segmentierung des Inhalts in kürzere Aussagen,
- lineare Anordnung der Gedanken,
- Prägnanz und Knappheit,
- Wiederholung gleicher Wörter und syntaktischer Strukturen (ohne stilistische Effekte oder negative stilistische Konnotationen),
- Redundanz (ebenfalls ohne negative Markierung),
- Verwendung eines verbalen Stils,
- bevorzugter Einsatz des aktiven Modus,
- rhythmische Satzgestaltung.

Wenn eine Kommunikation zwar schriftlich erfolgt, aber nach den Prinzipien der Mündlichkeit gestaltet ist, spricht man von einer Eigenschaft der konzeptuellen Mündlichkeit (vgl. Schwitalla 1997 u. a.). Dabei ist besonders hervorzuheben, dass Wiederholungen, Redundanzen oder eine schlichte Syntax keinesfalls als stilistisch minderwertig oder negativ konnotiert betrachtet werden sollten. Vielmehr sind sie als neutrale und funktionale Mittel zur Sicherstellung eines besseren Verständnisses zu bewerten.

Allerdings wird deutlich, dass solch stilisierte Texte zwar zweckdienlich sind, jedoch holprig oder wenig überzeugend wirken können. Der nächste Abschnitt zeigt, wie Neutralisierungsstrategien dazu beitragen können, den vereinfachten Zieltext natürlicher und akzeptabler zu gestalten.

3. Neutralisierung von Merkmalen – Stärkung der Transparenz

Der Translationsprozess ist ein Beispiel guter Praxis, wenn es um die Accessibility/Barrierefreiheit von Inhalten geht. Der Grundsatz lässt sich folgendermaßen formulieren: Verständliche Sprache neutralisiert Barrieren in der Kommunikation. Die Merkmalsneutralisierungen erweisen sich daher als geeignete und gängige Strategien im Prozess eines leichteren Verständnisses und einer reibungsloseren Verständigung. Die Theorie der Neutralisierungen von Merkmalen/features habe ich für die Bereiche transkulturelle Kommunikation und Translation ausgearbeitet (vgl. Bohušová 2017, 2024c). Es handelt sich um suprasemantische Merkmale der Ausgangstexte, die als zusätzliche, aber oft dominante Eigenschaften – etwa in Bezug auf Text, Stil, Thema, Kultur, Situation oder Sender- bzw. Empfängerimmanenz – neutralisiert werden können. Nach umfangreichen

Untersuchungen verschiedener Ausgangs- und Zieltexte habe ich die Neutralisierungen kategorisiert (so hat sich ergeben, dass es z. B. obligatorische, fakultative und unerwünschte; funktionale und nicht funktionale sowie neutralisierende Notstrategien gibt) und die zu neutralisierenden Merkmale hierarchisiert. Einige der relevantesten Merkmale biete ich hier in einer Auswahl an: faktische Fehler, unübersichtliche Syntax, Stilwechsel, Terminologie, Konnotationen, intertextuelle Verweise, ethnokulturelle Verankerung, plurizentrische Zugehörigkeit, substandardsprachliche Elemente, Bildhaftigkeit, Idiomatizität und Rhetorizität, (exzessive) Internationalisierung, Expressivität und Invektive, Rhythmus, Reim, fremder Akzent, sprachliche Unvollkommenheiten und andere.

Die neutralisierenden Interventionen dienen als Hilfsmittel, um Barrierefreiheit durch Dolmetschen und Übersetzen, aber auch durch innensprachliche Interpretation bzw. bei gezielter Produktion von (leicht) verständlichen Texten zu gewährleisten. Sie kommen dort zum Einsatz, wo Detailtreue kontraproduktiv, umständlich, lebensfremd oder unpraktisch erscheint. Die Neutralisierungen erfolgen entweder absichtlich auf Basis professioneller Einschätzung oder intuitiv.

Da es sich hierbei nicht um das willkürliche Weglassen von Informationen oder Begriffen handelt, ist das Ausblenden bestimmter Merkmale nach dieser Theorie vertretbar. Im Folgenden werden ausgewählte Beispiele angeführt, um die Funktionsweise der Neutralisierungen empirisch zu belegen. Das erste Beispiel betrifft die interlinguale Übersetzung, während die beiden weiteren eher die intralinguale Übersetzung oder die Interpretation innerhalb derselben Sprache illustrieren. Es geht um folgende Fälle:

- Neutralisierung des lokalen Kolorits,
- Neutralisierung des administrativen Stils
- und Neutralisierung der Weitschweifigkeit.

Diese Beispiele dienen der Vereinfachung für ein breites (internationales) Publikum, ohne speziell auf die Bedürfnisse einzelner Rezipientengruppen einzugehen. Das angestrebte Ziel ist eine möglichst universelle Verständlichkeit.

3.1 Neutralisierung des lokalen Kolorits

Veranschaulichende Beispiele dafür, dass in einer globalen und pragmatischen Kommunikation auf lokale Details verzichtet wird, liefern einige Bezeichnungen der Flughäfen:

- Slowakisch/lokal: *Letisko Milana Rastislava Štefánika v Ivanke pri Dunaji*,
Englisch wortwörtlich: *Milan Rastislav Štefánik Airport in Ivanka near the Danube*,
Deutsch wortwörtlich: *Milan-Rastislav-Štefánik-Flughafen in Ivanka an der Donau*,
Slowakisch/international: *Letisko Bratislava*,
Englisch/international geltende Fassung: *Airport Bratislava (BTS)*.
- Irisch/lokal: *Aerfort Dhún na nGall An Charraig Phionn*,
Deutsch wortwörtlich: *Flughafen Donegal in Carrickfinn*,
Englisch/international geltende Fassung: *Donegal Airport (CFN)*.

Neutralisiert wurden folgende Merkmale:

- die Angaben zur slowakischen Persönlichkeit und zum Standort außerhalb der Hauptstadt.
- die lokale irische Bezeichnung des Ortes: In der internationalen Version wurde nur die Bezeichnung der Grafschaft beibehalten. Allerdings deutet die internationale Abkürzung CFN auf die Lokalität An Charraig Fhionn hin.

Ein weiteres gutes Beispiel stellen die Übersetzungen des Slogans der deutschen Drogeriekette dm drogerie markt für verschiedene Märkte dar (vgl. Marek, Internetquelle⁶, Bohušová 2024c: 33–34). Es ist mir nicht bekannt, warum sich die Kette für einen Slogan entschieden hat, der tief in der deutschen Kultur verwurzelt ist und sich nicht ohne Weiteres in andere Sprachen übersetzen lässt. Logischerweise wurde dabei auf Neutralisierung bestimmter Merkmale zurückgegriffen:

- Deutsch/Original: *Hier bin ich Mensch, hier kauf ich ein.*

Slowakisch: *Tu som človekom, tu nakupujem.*

Polnisch: *Tu liczy się człowiek. Tu kupuję.*

Tschechisch: *Zde jsem člověkem, zde nakupuji.*

Ungarisch: *Itt vagyok önmagam, itt vásárolok.*

Die Slogans in Slowakisch, Tschechisch und Polnisch spiegeln den deutschen Wortlaut wider, während die anderen Entsprechungen, die ich hier nicht anführe, etwa in Rumänisch, Italienisch oder Serbisch eher an der ungarischen Fassung orientiert sind: *Hier bin ich selbst, hier kauf ich ein.*

Der bekannte Vers auf Deutsch, der als Prätext für den deutschen Originalslogan dient, lautet: *Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein!* Es handelt sich um ein Zitat aus dem Epos „Faust“ von Johann Wolfgang Goethe. In der Übersetzung des Slogans von dm drogerie markt wurde die lokale Verbindung zu einem konkreten literarischen Werk der deutschen Kultur, also die intertextuelle Anspielung, neutralisiert – ebenso weitere Merkmale wie Rhythmus, Melodie, implizite Verweise auf Poesie, den bekannten Autor und sein bekanntes Werk. Paradoxerweise würde man diese Art der Übersetzung, bei der das Lokale neutralisiert und einer anderen Kultur angepasst wurde, translationswissenschaftlich als Lokalisierung bezeichnen. In den Ziolkulturen ist der Bezug zu Goethes Werk unbekannt und daher irrelevant.

In den Beispielen der Benennung von Flughäfen und in den Übersetzungen des Slogans arbeitet die englische oder jede anderssprachige Version mit einer sprachökonomischen, praktischen und eindeutig verständlichen Formulierung, bei der überflüssige Details des lokalen Kolorits oder der Intertextualität neutralisiert wurden.

3.2 Neutralisierung der Merkmale des administrativen Stils

Wir beobachten, dass die Vereinfachungsversuche von Prozessen und Kommunikation in den Bereichen öffentliche Verwaltung und Kommunalverwaltung sowie in der legislativen, juristischen und insgesamt intersozietären Kommunikation proklamiert

⁶ Vgl. <https://jakubmarek.com/kterak-slogan-dm-ztratil-cestou-z-nemecka-do-cr-svuj-sarm/>.

werden. Gleichzeitig zeigen sich auch schon Bemühungen, konkrete Schritte in die Praxis umzusetzen – ich nenne hier einige:

Beispiele guter Praxis sind seniorengerechte Webseiten einiger slowakischer Gemeinden oder Seniorenheime (vgl. die Projektseite „Accessible!“, Internetquelle⁷). Das Ministerium für Investitionen, regionale Entwicklung und Informatik der Slowakischen Republik hat eine Anleitung zum Verfassen verständlicherer Texte veröffentlicht: „Texte sind keine Strafen. Ein kommunikations- und stilorientiertes Handbuch. Wie man verständlicher schreibt und so Zeit und Mühe spart“. Der Leitfaden richtet sich an Menschen, die administrative und informative Texte schreiben oder überarbeiten möchten („Texty nie sú tresty“, Internetquelle⁸).

Am Beispiel des in Deutschland veröffentlichten Praxisleitfadens „Leicht verständliche Sprache in der Verwaltung“⁹ (Herausgeber: Rheinisch-Bergischer Kreis, Der Landrat, Amt für Soziales und Inklusion) lässt sich aufzeigen, womit die Autoren trotz guter Vorsätze zu kämpfen haben, wenn sie eine vereinfachte Kommunikationsgrundlage für die Verwaltungssprache, Dienstleistungen und den Bürgerservice schaffen möchten. Die Notwendigkeit der Zugänglichkeit/Barrierefreiheit im Bereich der Kommunikation mit Kunden und für die PR-Arbeit ist offensichtlich. Im Gegensatz dazu unterliegt die verwaltungsinterne Kommunikation dieser Forderung nicht – hier steht die Genauigkeit im Vordergrund. Man erkennt dabei, dass ein Spannungsfeld entsteht, wenn man sich einerseits an Verordnungen wie „Kommunikationsunterstützungsverordnung Nordrhein-Westfalen“ (KHV-NRW, Internetquelle¹⁰) halten muss und andererseits nach einer „menschlicheren“ Sprache ruft.

Die Diskussion geht in folgende Richtung: „Häufige Schriftstücke im Verwaltungsverfahren sind insbesondere Formulare, Bescheide, Begleitschreiben und amtliche Informationen. In derartigen Fällen sind Übersetzungen in leicht verständliche Sprache aufgrund mangelnder Rechtssicherheit nicht zu empfehlen“ (Kommunikationsunterstützungsverordnung, S. 10).

Begleitschreiben, beispielsweise Merkblätter, Erläuterungen und Ausfüllhilfen sowie individuelle Schriftstücke können hingegen in leicht verständliche Sprache übersetzt werden. Dabei muss jedoch bedacht werden, dass der Versuch, die Kommunikation zu vereinfachen, häufig dazu führt, dass noch mehr Dokumente erstellt werden als ohnehin bereits vorhanden sind. Die Versuche zur Neutralisierung der Komplexität im formalen Behördenverkehr mit Kunden kann paradoxe Weise zu noch mehr Bürokratie führen als zuvor.

⁷ Vgl. <https://www.ff.umb.sk/zbohusova/vega-1-0549-22-accessible-lingvistika-lahko-zrozu-mitelnych-jazykov-linguistics-of-easy-to-understand-languages.html>, Zugriff am 20.11.2024.

⁸ Vgl. https://www.minv.sk/swift_data/source/rozvoj_obcianskej_spolocnosti/partnerstvo/2021/Komunikacno-stylisticka%20prirucka.pdf, Zugriff am 20.11.2024.

⁹ Vgl. <https://www.rbk-direkt.de/dienstleistung.aspx?dlid=3762>, Zugriff am 20.11.2024.

¹⁰ Vgl. https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000465, Zugriff am 20.11.2024.

3.3 Neutralisierung der Weitschweifigkeit

Da ich aufzeigen wollte, dass auch die Kirchen sich um die Gläubigen durch mehr Entgegenkommen bemühen, habe ich eine Übersicht der Aussagen und Aufrufe von Papst Franziskus erstellt (vgl. Bohušová 2024b: 12–13). Seit 2013, als sein Apostolisches Schreiben „Evangelii Gaudium“ (dt. „Die Freude des Evangeliums“) erschien, forderte er dazu auf, dass Predigten bzw. Homilien kurz sein sollen. Im Jahr 2013 wurde berechnet, dass seine Predigten zwischen 6 und 15 Minuten dauerten. Seitdem empfiehlt er den Priestern, 10-minütige und sogar nur 8-minütige Ansprachen an die Gläubigen zu halten, da diese sich nicht länger konzentrieren können. Die Weitschweifigkeit wird zugunsten von Kürze, Prägnanz und klaren Botschaften neutralisiert. Beim Weltjugendtag in Lissabon 2023 hat er die Ansprache nicht vorgelesen, sondern frei und verkürzt nacherzählt (was die dortigen Dolmetscher, die auf das Ablesen des Manuskripts vorbereitet waren, etwas aus der Fassung gebracht haben). Das bedeutet, der Papst nutzte auf natürliche Weise Strategien, die empfohlen werden, um das Verständlichkeitspotenzial zu erhöhen und zu einem besseren Verständnis beizutragen (vgl. Abschnitt 2: Sprachmittel der Verständlichkeit – Stärkung der Kognition).

4. Zusammenfassung

Die vorliegenden Ausführungen stehen unter dem Motto „Das Potenzial im Zentrum: Möglichkeiten eröffnen“. Ich beschäftige mich nicht direkt mit dem Verständnis selbst – dieses ist immer an eine bestimmte Gruppe von Rezipienten oder an einen einzelnen Rezipienten gebunden. Leicht ist das, was man kennt, was man gelernt hat, worauf man trainiert ist oder was man ableiten kann. Schwierig hingegen ist das, was man nicht kennt.

Das Potenzial der Verständlichkeit wird konsensual festgelegt und ist nicht absolut. Zum einen versucht man abzuschätzen, wie das Verständlichkeitspotenzial verbessert werden kann, zum anderen, welche Hilfsmittel beim besseren Verständnis hilfreich sein können, auch wenn ein schwieriger oder komplexer Inhalt vorliegt. Dabei zeigt sich jedoch eine grundlegende Gegensätzlichkeit: Was vereinfacht ist, muss nicht zwangsläufig gut verständlich sein. Dies liegt daran, dass die vereinfachten Inhalte möglicherweise nicht die gesamte Komplexität erfassen oder selektiv sind und oft auf exakte Begriffe verzichten. Andererseits sind Texte, die fachlich und exakt formuliert sind, aufgrund der hohen Dichte an Zusammenhängen und Fachtermini nicht unbedingt verständlich.

In vielen adaptierten Texten oder Übersetzungen wird häufig vor allem die Syntax vereinfacht, während die Fachbegriffe erhalten bleiben. In anderen Texttypen, wie beispielsweise in medizinischen Texten, wird ausschließlich die Fachterminologie durch allgemein verständliche Begriffe ersetzt, während die Syntax überschaubar ist und daher beibehalten werden kann.

Diese Balance zwischen Komplexität und Verständlichkeit erfordert eine gezielte Anpassung an den Texttyp und an die jeweiligen Bedürfnisse und Erwartungen der Rezipienten. Die gesamte Problematik mündet im Rahmen des vorliegenden Beitrags zur Darstellung der Strategie der Neutralisierungen von Merkmalen. Die Theorie der Neutralisierungen bringt folgende Erkenntnisse: Neutralisierungen sind weder Fehler noch Verluste noch Verschiebungen (Shifts). Neutralisierungen sind gängige und normale Strategien, die häufig verwendet werden – intuitiv oder gezielt. Die Theorie der Neutralisierungen ist deskriptiv, nicht präskriptiv, sie beschreibt die Prozesse, aber schreibt keine Lösungen vor; sie bietet jedoch eine Explanationsbasis an. Die Untersuchung von Neutralisierungen trägt dazu bei, die Prinzipien der Translation besser zu verstehen. Neutralisierungen von zusätzlichen Merkmalen sind nachweislich geeignete Strategien bei den Bemühungen um eine verständlichere Kommunikation und fördern ein besseres Verständnis. Die Neutralisierungstheorie beleuchtet die Vorgänge bei den Vereinfachungsprozessen und macht diese differenzierter und erkläzungskräftiger.

Literaturverzeichnis

- BOCK, Bettina M. und Silvia PAPPERT. *Leichte Sprache, Einfache Sprache, verständliche Sprache*. Tübingen: Narr, 2023. Print.
- BOHUŠOVÁ, Zuzana. *Aspekte der Mündlichkeit*. Nürnberg: Kirsch Verlag, 2016. Print.
- BOHUŠOVÁ, Zuzana. *Sprachlich und kommunikativ bedingte Neutralisierungen beim Dolmetschen*. Wien: Praesens, 2017. Print.
- BOHUŠOVÁ, Zuzana. „Konzept der leicht verständlichen Sprachen“. *Erfahrung und Erfolg: Festschrift zu Ehren der Jubilare Ladislav Šimon und Ladislav Sisák*. Hrsg. Martina Kášová und Ján Jambor. Prešov: Prešovská univerzita v Prešove, 2023, 72–81. Print.
- BOHUŠOVÁ, Zuzana. „Asymetrie tzv. ľahko zrozumiteľných jazykov“. *Symetria a asymetria v jazykovej komunikácii*. Hrsg. Vladimír Patráš. Banská Bystrica: Belianum, 2024a, 23–36. https://repo.umb.sk/bitstream/handle/123456789/498/Zbornik_SYMETRIA_A_ASYMETRIA_V_JAZYKOVEJ_KOMUNIKACII_ONLINE.pdf?sequence=1&isAllowed=y. 20.11.2024.
- BOHUŠOVÁ, Zuzana. „Accessible! An opposition-based focus on understandable language“. *To Understand Is to Be Free: Interdisciplinary Aspects of Comprehensibility and Understanding*. Hrsg. Zuzana Bohušová und Michael E. Dove. Wien: Praesens, 2024b, 1–28. <https://doi.org/10.23783/9783706912143>.
- BOHUŠOVÁ, Zuzana. „Neutralizations as tools of comprehensibility – using translation as an example“. *To Understand Is to Be Free: Interdisciplinary Aspects of Comprehensibility and Understanding*. Hrsg. Zuzana Bohušová und Michael E. Dove. Wien: Praesens, 2024c, 31–45. <https://doi.org/10.23783/9783706912143>.
- CUTTS, Martin. *The Plain English Guide*. Oxford: Oxford University Press, 1996. Print.
- GUTENBERG, Norbert. „Fürs Sprechen schreiben – fürs Hören sprechen. Sprach- und Sprechstil von Nachrichten“. *Sprechen* (I/1994): 26–30. Print.
- KERCHER, Jan. *Verstehen und Verständlichkeit von Politikersprache*. Wiesbaden: Springer VS, 2013. Print.
- MISTRÍK, Jozef. „Meranie zrozumiteľnosti prehovorov“. *Slovenská reč* (3/1968). <https://www.juls.savba.sk/ediela/sr/1968/3/sr1968-3-lq.pdf>. 20.11.2024.

- PISAREK, Walery. „Recepty na zrozumiałość wypowiedzi“. *Zeszyty Prasoznawcze* (2–3/1966): 38–53. Print.
- SCHWITALLA, Johannes. *Gesprochene Sprache. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 1997. Print.
- STAHL, Jaroslav. „Simplified language as a dream of every conference interpreter“. In *To Understand Is to Be Free: Interdisciplinary Aspects of Comprehensibility and Understanding*. Wien: Praesens, 2024, 162–178. <https://doi.org/10.23783/9783706912143>.

Internetquellen

- <https://www.dog-gmbh.de/blog/kann-man-lesbarkeit-oder-uebersetzbarkeit-messen/>. 20.11.2024.
- https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000465. 20.11.2024.
- <https://www.dog-gmbh.de/blog/schreiben-fuer-maschinen/>. 20.11.2024.
- <https://www.rbk-direkt.de/dienstleistung.aspx?dlid=3762>. 20.11.2024.
- <https://jakubmarek.com/terak-slogan-dm-ztratil-cestou-z-nemecka-do-cr-svuj-sarm/>. 20.11.2024.

Normen

- <https://www.iso.org/obp/ui/#iso:std:iso:24495:-1:dis:ed-1:v1:en>. 20.11.2024.
- <https://www.din.de/de/din-und-seine-partner/presse/mitteilungen/verstaendliche-texte-fuer-alle-iso-veroeffentlicht-erste-norm-fuer-einfache-sprache-919328>. 20.11.2024.
- https://www.minv.sk/swift_data/source/rozvoj_obicianskej_spolocnosti/partnerstvo/2021/Komunikacno-stylisticka%20prirucka.pdf. 20.11.2024.
- <https://www.ff.umb.sk/zbohusova/vega-1-0549-22-accessible-lingvistika-lahko-zrozumitelny-ch-jazykov-linguistics-of-easy-to-understand-languages.html>. 20.11.2024.

ZITIERNACHWEIS:

- BOHUŠOVÁ, Zuzana. „Sprachliche Strategien zur Förderung eines höheren Verständlichkeitspotenzials – unter besonderer Berücksichtigung der Neutralisierung von Merkmalen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 28, 2025 (II): 17–27. DOI: 10.23817/lingtreff.28-1.